

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

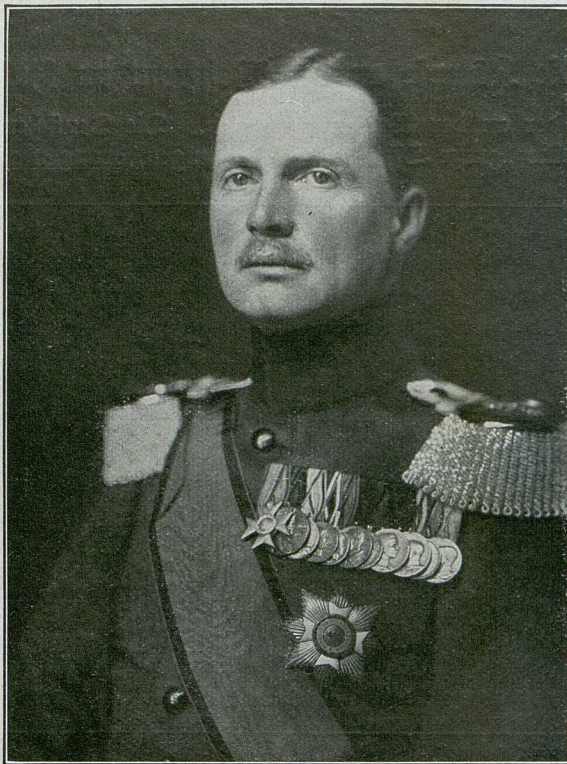
oberte die Kronprinzliche Armee die französischen Linien in 1 km Breite. Südwestlich von Boureuilles erstürmte sie die französische Höhenstellung in 3 km Breite und 1 km Tiefe und eroberte die Höhe 285.

Bei diesen Kämpfen wurden 2700 Franzosen gefangen. Am folgenden Tage versuchten die Geschlagenen, den Deutschen ihre neugewonnenen Stellungen wieder zu entreißen, wurden aber abgewiesen und verloren 1000 Gefangene. Am 15. scheiterten mehrere französische Angriffe. Am 20. wurden französische Gräben in den Argonnen genommen.

Weit bequemer als die Franzosen machten sich's die wackern Briten. Sie behaupteten mit Hilfe aller möglichen farbigen Truppen etwa 50 km der Front und zeigten geringen Eifer, die Deutschen anzugreifen. Am 3. unternahm sie einen nicht eben starken Angriff bei Bilkem nördlich von Ypern, der abgewiesen wurde, erneuten ihn am 10., wurden da mit großem Verlust zurückgeschlagen, stießen am 19. noch einmal an der Straße von Ypern nach Hooge vor und ließen sich am 11. durch deutsche Angriffe die Höhe 60

bei Hooge entreißen. Am letzten Tage des Monats griffen sie dort wieder an, wurden aber zurückgeschlagen und mußten die letzten Häuser von Hooge vor dem deutschen Gegenangriff räumen.

Das waren ihre Taten an der deutschen Westfront im Monat Juli des Jahres 1915. Verwundert und entrüstet fragten sogar englische Blätter, warum England den Krieg nur mit halber Kraft führe und ihn dadurch verlängere. Noch viel verwunderter und entrüsteter fragten dasselbe die französischen und russischen Zeitungen. Aber die englischen Staatsmänner zogen es vor, auf alle Klagen der eigenen und verbündeten Presse zu schweigen, anstatt eine Antwort zu geben. Sie wußten wohl, warum. Lügen, Phrasen und große Worte wollten dem schweren Ernst der Kriegslage gegenüber bei keinem der leidenden Völker mehr verfangen und eine wahrhafte Antwort konnten sie nicht geben, denn die hätte lauten müssen: „Wir können den Krieg nicht anders führen, weil wir uns in ein Unternehmen eingelassen haben, das unsere Kräfte weit übersteigt.“



Der erste während des Weltkriegs 1914/15 mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnete deutsche Bundesfürst: General der Infanterie Herzog Ernst II. von Sachsen-Altenburg, Chef des 8. Thüringischen Infanterieregiments Nr. 153, Kommandeur der 8. Division. (Gosp. phot. E. Bieber, Berlin.)

Ergebnis des ersten Kriegsjahres.

Als am 4. August 1914 die englische Kriegserklärung an Deutschland erging, da gab es in den neutralen Ländern wohl nur sehr wenig Menschen, die an dem Glauben festhielten, daß Deutschland und Österreich-Ungarn sich in dem ausbrechenden Weltkriege würden behaupten können. Das durch Partehader gespaltene Deutschland und die vom Nationalitätenstreit zerklüftete Donaumonarchie wür-

den, so war die Meinung der Allermeisten, vor dem Angriffe des seegewaltigen England, vor dem Anstürme

des tüchtigen und großen Franzosenheeres, vor allem aber vor dem Anprall der ungeheueren Russenmassen nur kurze Zeitstandhalten können. Zahlenmäßig und wirtschaftlich schien die Überlegenheit des Dreiverbandes so groß, daß alle Welt seine Gegner für verloren hielt.

— Wie hatten



Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach (X) auf dem östlichen Kriegsschauplatz. (Gosp. phot. K. H. Lewin.)